

STOCKACHER WOCHENBLATT

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR DIE STADT UND DAS UMLAND

Freudvoll: Ehrenamt im Zwiespalt S. 2	Mühevoll: Kaffee bitter und süß S. 3	Ehrenvoll: Reinhold Buhl gewürdigt S. 3	Liebevoll: närrische Nachlese S. 6	Humorvoll: Krebsbachtal echt toll S. 6	Schuldvoll: ein Minister bereut S. 9
10. FEBRUAR 2016	WOCHE 6	ST/AUFLAGE 12.922	GESAMTAUFLAGE 87.031	SCHUTZGEBÜHR 1,20 €	



Das ganz große Gähnen

Weihnachten kommt jedes Jahr. Ostern kommt jedes Jahr. Und jedes Jahr kommen auch die immer gleichen Sprüche von Professor Werner Mezger und SWR-Mann Gerd Motzkus im Rahmen der Berichterstattung des Senders über die Verhandlung des Stockacher Narrengerichts. »Woher nehmen die Stockacher sich das Recht, Gericht zu halten?« – »Sie nehmen es sich nicht, sie haben es.« Natürlich ist Fasnet Tradition, aber doch nicht das Abspielen der immer gleichen, längst abgehörten Platte. Die Berichterstattung über den »Schmotzigen Dunschdig« ist immer die gleiche – der Beklagte beim Schunkeln, die Zimmerer beim Streiken, der Beklagte im Porträt. Dabei gibt es doch Themen genug. Im Vorfeld des gezeigten Laufnarenenschlags könnte dieses Brauchtum erläutert werden, und statt beim Beitrag von Roland Drews »Hans Kuony. Hofnarr« einzublenden, könnte die Bedeutung dieser Figur und ihres Darstellers in der aktuellen Fasnet dargelegt werden. Die Stockacher Fasnet mit ihrem Facettenreichtum bietet doch – Hans Kuony sei Dank – Spielraum genug für eine abwechslungsreiche Berichterstattung. Simone Weiß s.weiss@wochenblatt.net

Die Obrigkeit übernimmt wieder das Zepher

Narren verlieren die Macht: Das planen die Kommunen der Raumschaft

Raum Stockach (sw). Aschermittwoch. Die Narren verlieren die Macht, die politische Obrigkeit übernimmt wieder das Zepher. Und sie hat einiges vor. Was? Darüber befragte das WOCHENBLATT die Bürgermeister der Umlandgemeinden in der Raumschaft Stockach. Einzig Matthias Weckbach aus **Bodman-Ludwigshafen** war wohl krankheits- und fast-nachtsbedingt trotz mehrfacher Nachfragen nicht für ein Statement zu erreichen. Florian Zindeler, frisch gewählter Verwaltungschef von **Hohenfels**, möchte es anpacken: den DSL-Ausbau in Liggersdorf, Deutwang, Mindersdorf und im Kahlweg in Kalkofen, den Anschluss von Außenbereichsgehöften an den Abwasserkanal und die Sanierung von Gemeindeverbindungs- und Innerortsstraßen sowie gemeindlichen Einrichtungen. Die Erweiterung des Neubaugebiets »Röschberg II« wird ebenso auf der Agenda stehen wie ein Konzert zum 15-jährigen Bestehen der Jugendkapelle WiSeLi am Sonntag, 20. März.



Florian Zindeler (links, mit Stockachs Bürgermeister Rainer Stolz und Hohenfels' Bürgermeister a. D. Hans Veit) wird am Mittwoch, 17. Februar, um 19.30 Uhr in der Hohenfelshalle in Liggersdorf für seine erste Amtszeit verpflichtet.

Weitere Highlights sind ein Schwimmbadfest im Naturbad in Kalkofen am Sonntag, 19. Juni, und das Jubiläumskonzert zum 40. Geburtstag des Hohenfels-Chors am Samstag, 22. Oktober, in der Hohenfelshalle. **Orsingen-Nenzingen** möchte etwa 3,3 Millionen Euro investieren: »Alleine für den Umbau und die Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses in Orsingen

und den Anbau an der Schule in Nenzingen sind etwa 1,9 Millionen Euro veranschlagt«, erklärt Bürgermeister Bernhard Volk. Weitere Posten sind die Dachsanierung der Aussegnungshalle in Orsingen, Küchensanierung und der Anbau eines Lagerraumes an die Kirnberghalle, die Weiterentwicklung des Sanierungsgebietes »Weiher« in Nenzingen sowie die Ausweisung und Erschlie-

bung des Baugebietes »Weiher II« in Nenzingen. Außerdem ist der erste Abschnitt der Sanierung der Rebberghalle ein wichtiges Projekt. »Breitband« ist das alles beherrschende Stichwort in **Mühlingen**. Über vier Millionen Euro bei Zuschüssen von 2,523 Millionen Euro werden laut Bürgermeister Manfred Jüppner investiert: »Eine Maßnahme, die fast die gesamte Finanzkraft bindet«, erklärt der sparsame Verwaltungschef, der außerdem noch die Ausweisung neuer Wohnbaugebiete und das Dorfgemeinschaftshaus in Mainwangen in der Pipeline hat. Der baldige Baubeginn des Radwegs von Mühlingen nach Mühlweiler, die Arbeiten an der »Hinteren Steg« in Mainwangen für etwa 350.000 Euro und die Flüchtlingsunterbringung werden die Gemeinde zudem beschäftigen. 18 Schutzsuchende leben in der Kommune, bis zu 50 Personen sollen es im Laufe des Jahres werden. Privater Wohnraum sei bisher noch nicht angeboten worden, so Manfred Jüppner, notfalls

müsse mit Unterstützung des Landkreises gebaut werden. Das schnelle Internet DSL und der Breitbandausbau beschäftigen auch **Eigelingen**, das hier eng mit Mühlingen zusammenarbeitet. Laut Bürgermeister Alois Fritschi erhält seine Kommune für diese »Eisenbahnschienen der Zukunft« einen Zuschuss in Höhe von 3,46 Millionen Euro – das sei ein entscheidender Schritt für Eigelingen und alle Ortsteile: »Im Herbst oder Winter 2017 soll das interkommunale Glasfasernetz in Betrieb gehen.« Weitere Vorhaben sind die Ausweisung von Gewerbeflächen sowie Ausbau und Erweiterung der naturwissenschaftlichen Lehrräume an der Gemeinschaftsschule für Kosten von etwa 600.000 Euro. Bereits beim Neujahresempfang hatte der Verwaltungschef angekündigt, dass wegen des Mammutprojekts DSL-Ausbau andere Vorhaben zurückgestellt werden müssen – Arbeiten an der Tudoburghalle in Honstetten etwa oder die Verbesserung des Bauhofs.

Hemedglonker blieb verschont

Stockach (sw). Alle großen Narrenhochburgen leiden unter Sturm, Wind und Wetter. Auch Stockach. Dort konnte am Rosenmontag, 8. Februar, der Hemedglonker auf dem Gustav-Hammer-Platz in der Oberstadt wegen des Regens nicht entzündet werden. Fotos zu anderen närrischen Veranstaltungen stehen unter bilder.wochenblatt.net.



Soziale Tischmesse

Stockach (sw). Es wird wieder eine Soziale Tischmesse in Stockach geben. Wie Stadtjugendpfleger Frank Dei mitteilt, soll die Veranstaltung in Kooperation mit dem Landkreis Konstanz und dem Caritasverband Singen-Hegau am Freitag, 4. März, im Bürgerhaus »Adler Post« über die Bühne gehen. Die erste Soziale Tischmesse war 2014 organisiert worden, und sie soll im Zweijahres-Turnus stattfinden.

Fit im Ehrenamt

Stockach (swb). Eine Vhs-Fortbildung für ehrenamtlich Engagierte startet in Stockach. Fünf Vorträge, Seminare und Workshops behandeln Themen wie Präsentationen, Konfliktmanagement oder Facebook für Vereine. Start ist am Montag, 7. März, um 19.30 Uhr in der Goldäckerschule mit »Pressearbeit in Vereinen und Verbänden«. Anmeldungen unter der Rufnummer 07771/9 38 10 oder www.vhs-konstanz-singen.de.

Alles für den Sport

Stockach (swb). Der Sportverband Stockach kommt am Donnerstag, 11. Februar, um 18.30 Uhr zu seiner Mitgliederversammlung zusammen. Im vierten Obergeschoss im kleinen Sitzungssaal des Rathauses Stockach sind alle örtlichen Sportvereine eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen auch Wahlen des Vorstandes und der Sportgremiumsmitglieder sowie wichtige Fragen zur Entwicklung der Sportvereine.

Wenn die Funken fliegen

Stockach (swb). Hier fliegen die Funken! Auf und am Deser feuert der Förderverein Lebenszentrum Kindergarten Hopptenzell ein Funkenfeuer ab. Am Samstag, 13. Februar, gibt es ab 15 Uhr Kaffee, Kuchen, Glühwein, Kinderpunsch, Gebrülltes, Stockbrot und den Funken. Bei einem Schätzspiel kann ein Weihnachtsbaum für das nächste Christfest gegen einen Einsatz von 50 Cent gewonnen werden.

- Anzeige -

VALENTINSTAG AM SONNTAG

Besser kann der Termin gar nicht gelegt sein: Am kommenden Sonntag, 14. Februar, ist Valentinstag und damit viel Zeit für besondere Liebeserklärungen. Und an einem solchen Festtag könnte es dann ruhig ein bisschen mehr sein als ein Blumengruß, denn gerade die Liebe wird durch viele weitere schöne Gesten gepflegt. Wegen des günstigen Datums gibt es dieses Jahr sogar die Gelegenheit, in den Valentinstag bei einem schönen Menü hineinzufeiern. Mehr dazu auf unserer Sonderseite im WOCHENBLATT auf Seite 21.



POLITISCHER ASCHERMITTWOCH

Bereits zum 6. Mal lädt das WOCHENBLATT zu seinem politischen Aschermittwoch ab 11.15 Uhr (Einlass ab 10.45 Uhr) in der Scheffelhalle ein. »Politik- oder Politikerverdrossenheit« ist das Thema im Vorfeld der Landtagswahlen, bei dem unter der Moderation von WOCHENBLATT-Chefredakteur i. R. Hans-Paul Lichtwald ein hochkarätig besetztes Podium Position bezieht und darüber nachdenkt, wie hier wieder mehr Volksnähe gefunden werden kann. Aktuell wird darüber auf www.wochenblatt.net berichtet.

www.waswannwo.tips



MUSIK
KINO
SPORT
SHOPPING
ETC.

IN DEINER HEIMAT
IST MEHR LOS
ALS DU GLAUBST



WOCHENBLATT



Deutschlands günstigster SUV!



3 JAHRE GARANTIE bis 100.000 km

Der neue Dacia Duster schon ab **11.480,- €***

www.dacia.de

Autohaus BLENDER

Max-Stromeyer-Str. 51, Konstanz, Tel. 07531/996760

Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts 9,6, außerorts 6,0, kombiniert 7,1; CO₂-Emissionen kombiniert: 165 g/km (Werte nach Messverfahren VO (EG) 715/2007).

Wer war eigentlich Frau Kuony?

Unterschiedliche Geschmacksnoten beim »Uffwirmkaffee«



Stellte die Frage nach Frau Kuony: Jeanette Schindler.



Närrisch mit Niveau: Kulturamtsleiter Stefan Keil.



Seit 60 Jahren Laufnarr: Ernst Hertle.

Stockach (sw). Von geschmacklos über dünn bis hin zu sehr stark reichten die Geschmacksnoten beim »Uffwirmkaffee« des Stockacher Narrengerichts und seiner Gliederungen am Rosenmontag. Dabei ging es einmal mehr um die Glaubensfrage: »Gab es Hans Kuony eigentlich wirklich?«. Ein Beispiel für einen witzigen Beitrag mit Niveau lieferte dabei Kulturamtsleiter und Neugerichtsnarr Stefan Keil, der ohne die Schilderung von Rauschzuständen und zweideutigen Anspielungen auskam und daher fasnächtlich angemessen in die Bütt stieg. Stefan Keil bezeichnete Thomas Warndorf, Kläger, Archivar und Kuony-Zweifler, als den »Edward Snowden von Stockach«, der aber wohl nicht einmal in der Schweiz Asyl finden würde.

Hans Kuony muss es gegeben haben, so seine durchaus nachvollziehbare Argumentation, sonst würde der gleichnamige Sekt ja Rotkäppchen-Brause heißen und am bekannten Brunnen in der Stockacher Oberstadt wäre ein Hirsch statt des Konterfeis des Stockacher Urnarren abgebildet. Und wenn es Kuony nicht gegeben hätte, würde jeder fragen: »Wer ist eigentlich Roland Drews?«. Stark war auch der Auftritt von Jeanette Schindler, die die Frage nach Frau Kuony stellte und die Rolle des »Marieles« im historischen Kriegsrat hervorhob. Eine Mutter Kuony hätte sicher Sprüche wie »Trink nicht soviel mit dem Leopold« hervorgebracht. Sehr gut, weil neu, war auch ihr Bezug von Hans Kuonys mutigem Auftreten vor seinem Arbeitgeber im Vergleich

zu den Tücken, Fallen und anonymen Beschimpfungsmöglichkeiten des Internets. Hans Kuony hatte sich der Überlieferung zu Folge nicht hinter modernen sozialen Medien versteckt und so einen Beitrag zur Meinungsfreiheit geleistet. Somit hätte er auch einen Orden verdient gehabt – die aber bleiben seinen Nachfahren vorbehalten: Professor Dr. Bernhard Schink von der Uni Konstanz und Frank Böhler von der Firma Dandler erhielten das Hans-Kuony-Kreuz, Pfarrer Michael Lienhard die Hans-Kuony-Medaille. Das seltene Jubiläum der 60. Wiederkehr des Laufnarrenschlags durfte Ernst Hertle feiern. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung sehr gut von den ausgezeichneten Bänkelsängern der Laufnarren mit

Thomas Bruggner, Claus Birmele, Peter Sommerfeld, Dr. Ulf Wiczorek und Clemens Hüttinger, Narrenrichter a. D. Karl Bosch sowie Helmut Hengst, Jens Apitz und Bernhard Schink als Vertreter der Uni Konstanz. Wie problematisch ein kritisch-wissenschaftliches Hinterfragen des närrischen Brauchtums ist – darüber sinnierte tief sinnig Archivar Thomas Warndorf. Und: »Eine Fernsehfasnacht ist keine Fasnacht, sondern eine Kochsendung, in der alles verbraten wird, was geschmacklos ist.« Pfarrer Wolfgang Kunicki hatte sich ebenfalls historisch akribisch mit dem närrischen Brauchtum befasst, und Manfred Wittig definierte das Thema 2016. Nicht Flüchtlingskrise, VW-Skandal oder Sturmwarnungen, sondern die Frage, warum die Fasnacht so früh sei. Bürgermeister Rainer Stolz schließlich rügte, dass das Narrengericht den Beklagten Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt nicht auf die Verkehrssituation in Stockach angesprochen hätte. Stattdessen hätten sich die Gerichtsnarren lieber selbst zum Oktoberfest eingeladen. Von süß bis bitter kann Kaffee viele Geschmacksnoten haben.

Mehr Fotos zum »Uffwirmkaffee« unter bilder.wochenblatt.net.



► MEISTERLICH

Flöte, Violine und Viola ergeben einen guten Klang. So kann es sich hören lassen – das fünfte Konzert im Rahmen der »Stockacher Meisterkonzerte«. Am Freitag, 19. Februar, werden Elya Levin an der Flöte, Elena Graf an der Violine und Florian Richter an der Viola um 20 Uhr Werke von Beethoven, Mozart und Reger im Bürgerhaus »Adler Post« in der Hauptstraße in Stockach zu Gehör bringen. Alle drei Musiker sind Köpfe ihres Fachs, die schon in sehr jungen Jahren musikalische Erfahrungen gesammelt haben. Alle Drei möchten dem Meisterkonzert am Freitag, 19. Februar, einen meisterhaften Klang verleihen. Es ist das fünfte Konzert in der Jubiläumssaison zum 25-jährigen Bestehen der Reihe. Karten gibt es im Kulturzentrum »Altes Forstamt« in der Salmannsweilerstraße 1 in Stockach unter der Rufnummer 07771/80 23 00, tourist-info@stockach.de und www.stockach.de.



Immer eine sichere Bank: die Bänkelsänger der Laufnarren brachten mit Musikalisch-Hintergründigem Stimmung in den »Uffwirmkaffee«.

Viele Akzente in Weiß

Reinhold Buhl ist Ehrenmitglied des TC Stockach

Stockach (swb). Ein Verein sagt »danke«: Reinhold Buhl wurde zum Ehrenmitglied des TC Stockach ernannt. Der erste Vorsitzende Michael Freitag zeichnete den Engagierten im Rahmen der Generalversammlung aus und würdigte damit seinen Einsatz für den Tennisclub. Reinhold Buhl war zehn

schein für einen Golf-Schnupperkurs überreicht wurde. Im Rahmen der Sitzung wurden weitere Auszeichnungen vorgenommen. Für 25 Jahre Mitgliedschaft wurden Mike Walter, Susanne Wurst, Klaus Meurer, Klaus Birkler, Hubert Walk, Edelbert Greiner und Bernd Sernatinger gewürdigt.

der Renovierungskosten konnte Kassierer Andreas Leppert ein Plus auf dem Vereinskonto vermelden, so dass weitere Arbeiten vorgenommen werden können. Laut Presstext muss die Fassade des Clubhauses neu gestrichen, der Eingang und die Außenbeleuchtung neu gestaltet werden. Wenn dann noch Geld übrig ist, werden neue Terrassenmöbel angeschafft. Zudem hat der TC eine neue Clubhauswirtin – Sandra Waldorf, eine gelernte Restaurantfachfrau. Neben vielen anderen Aktivitäten lebt der TC Stockach auch Integration. In dem Verein konnten laut Christine Angele junge Flüchtlinge kostenlos Tennis spielen und Trainerstunden erhalten. Die Vorteile: das Knüpfen von Kontakten, das Gewinnen neuer Freunde und das schnellere Erlernen der deutschen Sprache. Auch sportlich schlägt der TC so manches Ass: Zwei der sieben gemeldeten Aktiven-Mannschaften sind in die nächst höhere Liga aufgestiegen, alle anderen Teams waren gut platziert, und die erste Herrenmannschaft möchte in diesem Jahr den Aufstieg in die Oberliga in Angriff nehmen. Der erste Termin in der neuen Saison steht schon fest – ein Arbeitseinsatz am Freitag, 12. März.



Eine hohe Auszeichnung für Reinhold Buhl (rechts): Der erste Vorsitzende Michael Freitag ernannte ihn zum Ehrenmitglied des Tennisclubs Stockach.

Jahre lang der erste Vorsitzende gewesen und hatte wesentlich dazu beigetragen, »dass der Club so ein lebendiger Verein geworden ist«, wie Christine Angele im Presstext mitteilt. »Die zehn Jahre Arbeit waren auch jede Menge Spaß«, erklärte Reinhold Buhl, dem ein Gut-

Mit solch engagierten Mitstreitern packt der Verein die kommenden Herausforderungen an: Nach Angaben von Michael Freitag wurde die Außenanlage des Clubheims neu gestaltet, und die Terrasse und die Wege wurden pünktlich zum Saisonstart fertig gestellt. Und trotz

AKTUELLES VON DER
THÜGA ENERGIE GMBH



Thüga Energie ist „Top Lokalversorger 2016“

Zum dritten Mal in Folge auf Platz 1 im Versorgungsgebiet



Die Thüga Energie wurde für ihr sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis als „Top Lokalversorger 2016“ ausgezeichnet. Darüber freuen sich Regiocenter-Leiter Karl Mohr (2.v.li.) mit seinen Teammitgliedern Louise Sickel und Sascha Buske sowie Pressereferentin Gabriele Müller (re.)

Das Energieverbraucherportal – ein unabhängiger Tarifrächner von Strom- und Erdgasstarifen für private Haushalte – ermittelt jährlich die Energieversorger mit einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis. Zu den Gewinnern 2016 zählt erneut die Thüga Energie. „Wir sind sehr stolz darauf, bereits zum dritten Mal in Folge die Auszeichnung Top-Lokalversorger zu bekommen“, so Dr. Markus Spitz, Geschäftsführer der Thüga Energie. Das Energieunternehmen hatte die Auszeichnung bereits 2014 und 2015 als eines von wenigen in der Region erhalten.

Im Gegensatz zu anderen Tarifrächnern setzt das Energieverbraucherportal auf ein Vergleichssystem, in dem neben den Preisen auch Aspekte wie Umweltschutz, Service, Engagement in der Region und Transparenz berücksichtigt werden. „Als lokaler Versorger ist ein verlässliches Service-Center vor Ort sowie unsere Unterstützung für kulturelle, sportliche und soziale Projekte selbstverständlich“, unterstreicht Karl Mohr. Mit dem Engagement für Erdgas- und Elektromobilität, klimaschonenden Strom- und Erdgasangeboten sowie einer umfangreichen Energieberatung kommt zudem der Umweltschutz nicht zu kurz. Leistungen, die

auch das Energieverbraucherportal bei seiner Bewertung honorierte. Ausschlaggebend dafür, dass die Thüga Energie im dritten Jahr in Folge den ersten Platz in ihrem Grundversorgungsgebiet belegt, sind dennoch vor allem die günstigen Strom- und Erdgas-Angebote sowie die transparente und verbraucherfreundliche Kommunikation der Preis- und Tarifkomponenten.

Thüga Energie GmbH
Industriestraße 9
78224 Singen

Tel.: 07731 5900-1552
info-si@thuega-energie.de
www.thuega-energie.de





Ihr Goldfachmann seit 10 Jahren

☎ Kostenlose Hotline: 0800 / 8866889



Gold & Silber

An- und Verkauf

Sofort-Bargeld für Schmuck, Münzen, Münzsammlungen, Barren, Zahngold, versilbertes Besteck, Orden, Zinn, uvm.

Singen a.H.

Ekkehardstraße 35

jeden Montag
 von 10:00 - 13:00 Uhr
 und 14:30 - 17:30 Uhr

Konstanz

Katzgasse 13
 (neben der VHS)

immer Di. + Fr.
 von 10:00 - 13:00 Uhr
 und 14:30 - 17:30 Uhr

Überlingen

Münsterstraße 42
 (ggb. Sanitätshaus)

immer Mi. + Do.
 von 10:00 - 13:00 Uhr
 und 14:30 - 17:30 Uhr

Verliert Ihr Vermögen noch auf dem Sparbuch an Wert?

Sichern Sie jetzt Ihr Ersparnis mit Gold + Silber!
 Wir beraten Sie freundlich und unverbindlich.

www.schulergmbh.de - *** Besuchen Sie unsere große Münzhandlung in Singen a.H. ***



Die »Narrizella« hat's drauf

So schön, bunt, schrill und ausgelassen war die Jubiläums-Fasnet in Radolfzell



Ausgelassene Stimmung nicht nur bei den Teilnehmern des Sternenmarsch': Auch die Besucher zeigten sich am Rosenmäntig von ihrer närrischsten Seite und feierten ausgelassen.



Ohne Klepperle geht bei der Radolfzeller Fasnet nichts: Deshalb war es nicht weiter verwunderlich, dass so manch Narr seine Klepperle auch zum großen Fasnetumzug am Sunntig mit in die Innenstadt brachte.



Fasnetfans scharren mit den Hufen: Bereits vor Umzugsstart herrschte am Sunntig Feierstimmung bei den zahlreichen Teilnehmern des Umzugs.



Hier war Gleichgewichtssinn gefragt: Natürlich durfte beim großen Umzug in Radolfzell auch die Pyramide der Hexen nicht fehlen.



Mit Rasseln, Glocken und Rät-schen bewaffnet schauten sich viele Familien den Umzug an. Erlaubt war alles, was Krach und vor allem Spaß macht!



Feuer frei: Die Böhrringer »Bengelschiesser« sind aus der hiesigen Fasnet nicht mehr wegzudenken. Natürlich waren die Narren auch beim Sternenmarsch nach Radolfzell gekommen, um gemeinsam mit der »Narrizella« den 175-jährigen Geburtstag zu feiern.



Heut goht Fasnet a, morgen kummt de Lumpema: Kleppern macht auch in der Suppenschüssel Spaß. Und der Hemdglonker-Umzug sowieso!



Narri-Narro: Zunftschreiber Hansjörg Blender und Mönchs-Bürgermeisterin Monika Laule Arm in Arm beim diesjährigen Rathaussturm am Schmutzige Dunschtig.



Bitte lächeln: Diese beiden Katzen hatten beim Fasnetumzug in Radolfzell sichtlich Spaß. Dazu trug bestimmt auch das schöne Wetter bei.



Volle Hütte bis unters Dach: Beim Zunftmeisterempfang im Radolfzeller Zunfthaus wurde ordentlich geschunkelt und geklatscht. Kurzerhand wurde der Saal im Anschluss daran von Narren-Präsi Martin Schäuble in Werner-Messmer-Saal umbenannt.



Säckelmeister Ralf Zimmermann staunte mit seinem Sohn Moritz beim Sternenmarsch um die Wette.

NÄRRISCHE NACHLESE !



Das bisschen Wind kann die Stockacher Zimmerergilde doch nicht schocken: Sie stellte ihren Narrenbaum mit gekonnter Präzision.



Ob sie wohl noch ein Hühnchen mit jemand zu rupfen hatte? Wohl eher nicht. Beate Clot vom Schulverbund »Nellenburg« machte viel Federlesens um ihre Verkleidung.



Zum Glück kam Bürgermeister Rainer Stolz nicht als Matrose: Das hätte »Grünen«-Gemeinderat Alexander Schmidt, der als Kapitän verkleidet war, in die Bredouille bringen können.



Normale Menschen haben einen Schirm. Doch Kuony-Darsteller Roland Drews setzt selbstverständlich auf eine Doppelspitze.



Närrisch abheben: Originelle Verkleidungen prägen die Stockacher Fasnet.



Stockacher Verkehrskonzepte überreichte Bürgermeister Rainer Stolz Alexander Dobrindt.



Promis unter sich: Bundesverkehrsminister und Beklagter 2016 Alexander Dobrindt und WOCHENBLATT-Chefredakteur Oliver Fiedler (rechts) beim Shake-Hands.

Kaum Widerstand gegen Alois I.

Musikverein, Feuerwehr und viel Humor bereichern Programm

Eigeltingen (sus). Es brauchte keine Herolde, um dem Volk zu verkünden: »Der Bunte Abend in Eigeltingen lohnt einen Besuch!« Denn die Besucher strömten so zahlreich, dass die »Krebsbachputzer« spontan nachstuhlen mussten. Katharina Hübner und Sandra Winter hatten als Heroldinnen, Königinnen und in vielen weiteren Rollen den Abend fest im Griff. Ihre Moderationen seien je ein eigener Programmpunkt, befand nicht nur Landvogt Christian Herz. Der traditionelle Einzug und die Begrüßung durch Zunftmeister Hermann Klaus stand schon gar nicht mehr auf dem Programm. Ganz einfach »Tanz der Mädels« stand da an erster Stelle. Dahinter verbarg sich ein Zusammenschluss junger Tänzerinnen aus Musik- und Narrenverein. Der Landsturm mit den Marketenderinnen begeisterte vor allem durch die aufwändigen Kostüme. Ob sie als Zombies tanzten, weil Fasnacht jedes Jahr wieder aufersteht? Ganz aus dem Rahmen fiel der traditionelle Tanz des Narrenrats. Fern des Mottos bewegten sie sich als »Fast Food« auf der Bühne. Yvonne Bihler sorgte auf Schloss Eigeltingen für Unterhaltung, indem sie ihre Kind-



Mit einem bunten Programm bereicherten die »Krebsbachputzer« die Fasnet an ihrem Bunten Abend in der Krebsbachhalle in Eigeltingen.

heit mit der der heutigen Kinder verglich. Ob es im Mittelalter wohl auch solche Belohnungen wie gelbe Limo gab? Die Gefahren schienen nach ihren Schilderungen wohl geringer gewesen zu sein. Als Spieglein und böse Königin warfen Katharina Hübner und Sandra Winter dann einen scharfen Blick auf Gottes Lob fressende Hunde, Unter-Rolltor-Parker und andere Pannen der Eigeltinger. Vor der Pause wurden verdiente Narren geehrt. Boris Gutsch und Markus Oexle bekamen silberne Verdienstorden vom Landvogt. Bernhard Abröll wur-

de vom Zunftmeister als aktiver Narr verabschiedet. Die beiden Moderatorinnen wurden zudem noch vom Landvogt geehrt: »Ich komme das neunte Jahr, so voll und toll war es noch nie. Das liegt auch an euch!« Nach der Pause starteten die »Mühlengleichter« richtig durch. In die Kulisse des Schlosses passeten die »Mühlknechte« so richtig gut rein. Es folgte ein musikalischer Bruch. Katharina Hübner brachte Alois I. Schlagermoves des Musikantenstadls bei, die er als Politiker bei seinen Reden brauchen könne. Die junge Generation der »Krebsbachputzer« lebte den re-

volutionären Gedanken! Junge Männer und Frauen tanzten zum Gewerkschaftslied »Was sollen wir trinken« und hatten scharfe Worte in Richtung Obrigkeit: »Die Straßen sind dunkel – des Kaisers Garten ist hell erleuchtet.« Die Feuerwehr nutzte die Chance zur Eigenwerbung. Mit viel Humor und Bühnengeschick zeigten sie, wie es bei der Feuerwehr (nicht) zu geht. Ein schöner Schluss zierte alles, dachten sich die Programmgestalter wohl und setzten die Zimmerleute an den Schluss. Diese schlugen einen tänzerischen Bogen von Eigeltingen nach Mallorca.

Ausreden und Abbrüche

Heinrich Wagners Buch über die Stockacher Fasnet

Stockach (sw). Franz Josef Strauß war ein bayerischer Sturkopf mit vielen Eigenarten. Die legte er auch nicht ab, als er 1979 vor das Stockacher Narrengericht geladen wurde. Für diesen Termin am »Schmotzigen Dunschdig« schwänzte der damalige Ministerpräsident des Freistaats eine Landtagssitzung und behauptete, er habe im badischen Stockach eine wichtige außenpolitische Angelegenheit zu erledigen. Nach der Verhandlung zog es ihn nicht sofort zurück nach München, sondern er jettete vom Friedrichshafener Flughafen aus direkt zum Opernball nach Wien. Anekdoten, Amüsantes und Erinnerungen, die Stockachs Ehren-Gerichtsnarr und Ehrenbürger Heinrich Wagner in seinem Buch »Politik-Prominenz und sonstige Demokratie-Adlige vor dem Stockacher Narrengericht – Spitzfindiges. Hintergründiges. Alefänziges.« zusammengetragen hat. In dem vom WOCHENBLATT Singen gestalteten und gesetzten, 352 Seiten starken Werk sind die Gerichtsprotokolle der Beklagten von 1965 bis 1998 vermerkt. Und einer der originellsten war eben Franz Josef Strauß. Für den CSU-Mann musste wegen des zu erwartenden Riesenandrangs bei der Verhandlung eine besonders große Location gesucht werden. Also, so Heinrich Wagner, wurde auf die damalige »Contraves«-Halle an



Nach der Verhandlung vor dem Stockacher Narrengericht wurde das Buch von Heinrich Wagner im Foyer der Jahnhalle angeboten. Der Gesamterlös kommt der Bürgerstiftung zu Gute.

der Winterspürer Straße ausgewichen. Etwa 3.000 Menschen waren mit dabei, noch einmal gut 2.000 Personen warteten vor der Halle und passten nicht mehr rein. Norbert Blüm, der damalige Bundesarbeitsminister und Beklagte 1988, durfte schon rein, aber er erlebte Einmaliges. Ob des über 30 Meter hohen Narrenbaums äußerte der CDU-Mann seine Bedenken, die Heinrich Wagner zu zerstreuen suchte: »Es ist noch nie etwas passiert.« Doch just in diesem Jahr brach der Stammbaum aller Narren ab. Es gibt viel zu entdecken im Buch von Heinrich Wagner, der den gesamten Erlös an die Bürgerstiftung Stockach spendet. Zu haben ist das Werk für 20 Euro im Kulturzentrum »Altes

Forstamt« in der Salmannsweilerstraße in Stockach und beim WOCHENBLATT in der Hadwigstraße 2a in Singen sowie bei der Buchhandlung Hirling, Bücher am Markt, der Bäckerei Ainser, Optik Blickfang, dem Brillen Studio am Bürgerhaus, Optik Schröter, dem Fotostudio Günthner, dem Reisebüro Kleiner, der Apotheke Dr. Braun, dem Ringhotel Zum Goldenen Ochsen, dem Hotel Badischer Hof, Hotel Fortuna und Seilerhaus Café & Bistro. Erhältlich ist es auch in den Hauptstellen von Sparkasse und Volksbank in der Schillerstraße.



Mehr Fotos zur Stockacher Fasnet unter bilder.wochenblatt.net

Mühllingen im Blickfeld

Mühllingen (swb). Was wird in Mühllingen gemacht? Was wird in der Gemeinde bewegt? Welche Projekte stehen an? Darüber informiert Bürgermeister Manfred Jüppner im Rahmen einer Bürgerversammlung am Freitag, 12. Februar, um 20 Uhr im Bürgersaal des Mühllinger Rathauses. Themen sind öffentliche Einrichtungen der Gemeinde, Schulentwicklung, der Ausbau von Straßen, Geh- und Radwegen, die baulichen Entwicklungen, Einwohnerzahlen, der Breitbandausbau und die Finanzlage.

»Ladies Day« ganz in Weiß

Eigeltingen (swb). Frauen gehen auf die Piste – im Brandnertal. Der SC Eigeltingen organisiert seinen dritten »Ladies-Day« am Samstag, 5. März. Das Skigebiet hat 14 Liftanlagen und 55 Pistenkilometer zu bieten. Gestartet wird stilvoll mit einem Sektführstück. Gefahren wird im modernen Reisebus ab Eigeltingen mit Zustiegmöglichkeit in Steißlingen und Nenzingen. Die Rückfahrt wird gegen 19 Uhr erfolgen. Alle weiteren Details und Anmeldungen unter sc-eigeltingen.de. Für Fragen und Informationen steht Malgorzata Martin unter ladies-day@sc-eigeltingen.de oder der Telefonnummer 0171/5298981 zur Verfügung.